VREDESSTAD IEPER

D



BILDUNGS-PAKET

KLASSENBESUCH DER FRANZÖSISCHEN BEGRÄBNISSTÄTTE SAINT-CHARLES-DE-POTYZE

IN FLANDERS FIELDS MUSEUM

Klassenbesuch der französischen Begräbnisstätte Saint-Charles-de-Potyze: Ein Wegweiser

Allgemein

Saint-Charles-de-Potyze ist die wichtigste französische Militärbegräbnisstätte in Belgien. Die Begräbnisstätte wurde nach einem Hilfsposten im Stadtviertel Potyze benannt, der sich während der Ersten Schlacht bei Ypern (Oktober – November 1914) in der nahegelegenen Sankt-Karelschule befand. Es gab viele Tote, die auf dieser Begräbnisstätte begraben wurden. Ab Oktober 1915 verließen die französischen Truppen den Sektor Ypern-Zonnebeke und wenig später befand sich die Begräbnisstätte in der Schusslinie. Nach und nach verschwanden alle Gräber, bis Ende 1917 kaum noch eine Spur davon übrig geblieben war. Ab dem Jahr 1919 wurde die Begräbnisstätte erneut errichtet und viele isolierte Gräber wurden aus der Umgebung hierher verlegt. Am 31. Juli 1920 wurde das Gesetz auf Rückgabe und Überführung von Leichen eingeführt (dieses Gesetz wurde 1921 auch in Belgien verabschiedet). Nach 1924 folgte ein weiterer Ausbau der Begräbnisstätte mit den Leichen, die nicht rückgeführt wurden – und als ewiges Andenken an die Anwesenheit der Franzosen in der Gegend um Ypern.

Hinweis: Die Franzosen gingen während des Krieges mit den Toten „anders" um als die Briten. Erst ab dem 29. Dezember 1915 gab es ein Gesetz über 'das individuelle und ewige Grab'. Davor wurden die Toten in Massengräbern, „Fosse Commune", bestattet. Dies waren gemeinsame Gräber für maximal 100 Personen. Offiziere erhielten einzelne Gräber. Dies alles geschah nach einer Feldschlacht meist erst einige Wochen oder Monate später. Diese Praxis hat ihren Ursprung noch im Krieg von 1870. Während des Ersten Weltkriegs fingen die Soldaten an, einzelne Gräber anzulegen und zu gestalten. Außerdem entstanden noch kleinere Begräbnisstätten bei den Hilfsposten (so wie diese Begräbnisstätte), die relativ nahe an der Front liegen. Auch an diesen Orten findet man mehr und mehr individuelle Gräber, da sie einzeln dort ankommen und sterben. Die meisten Grabmäler sind einfache Kreuze aus weißem Kunststoff. Muslime und Juden haben ein anders aussehendes Grabmal. Momentan liegen auf 'St-Charles de Potyze' 4209 Franzosen begraben, von denen 762 nicht identifiziert werden konnten. In dem Massengrab liegen inzwischen 616 Unbekannte Soldaten begraben, 7 mehr als auf den Gedenktafeln angegeben sind.



Die meisten Soldaten starben im Winter 1914, nach dem Krieg wurden ihre Gräber an der Potyze neu zusammengeführt. Die moderne Darstellung des Leidenswegs am Eingang wurde 1968 ausgestellt und stammt vom französischen Künstler Jean Freour. Sie verweist auf die vielen Soldaten aus der Bretagne, die in der Gegend um Ypern gefallen sind.

Die Begräbnisstätte ist unterteilt in 4 Blöcke. Es gibt 26 Reihen Grabmäler und die ersten Gräber links und rechts des Hauptweges sind meistens von Offizieren. Auffallend sind die perfekte Symmetrie und die graden Linien, geradeso als ob es Soldaten wären, die in Reih und Glied stehen. Im Gegensatz zu den britischen Begräbnisstätten ist die Bepflanzung ziemlich spärlich. Abgesehen von einigen Rosensträuchern gibt es kaum grüne Pflanzen. Auf der Begräbnisstätte befinden sich 69 islamische und 2 jüdische Grabmäler.

Auf den Grabmälern ist ein Täfelchen befestigt, auf dem folgende Daten, sofern verfügbar, stehen: Name und Vornamen, Rang und Einheit, die Formel „mort pour la France" (Gestorben für Frankreich) und das Todesdatum.

Islamische Gräber
Es gibt 69 muslimische Gräber: Algerier, Marokkaner, Senegalesen und Tunesier. Ihr Grabmal endet in einem spitzen Hufeisenbogen und trägt im Bogen einen Halbmond (Croissant), einen fünfzackigen Stern und einen Text in arabischer Schrift. Die Mondsichel steht als Symbol für den Islam. Der fünfzackige Stern symbolisiert die Glaubenspflichten des Muslimen: Das Glaubensbekenntnis, das rituelle Gebet, die rituellen Almosen, das Fasten im Ramadan und die Pilgerfahrt nach Mekka.

Der Text setzt sich aus zwei Zeilen eingravierten Buchstabenzeichen zusammen. Diese werden von rechts nach links geschrieben und gelesen. Eine islamische Lehrkraft deutete die einzelnen Worte an: Eines aus der ersten Zeile, zwei aus der zweiten Zeile. Er schrieb phonetisch: „Hataa Qabroe Almarchoem" und übersetzte: „Dies ist das Grab des Toten". Bei den Muslimen wird das Grab parallel in Richtung Mekka gegraben. Hier liegen die muslimischen Gräber einfach innerhalb der Reihen, demzufolge nach Südosten gerichtet.

Es ist selbstverständlich, dass die Franzosen ihr großes Kolonialimperium in Übersee bei der Kriegsführung voll und ganz nutzen wollten. Während des Ersten Weltkriegs habe die Franzosen 176.000 Algerier und 50.000 Tunesier eingesetzt. An der west-europäischen Front haben diese Truppen aus Übersee 36.000 Mann verloren. Auf belgischem Territorium kamen mehr als 5.000 Afrikaner im französischen Militärdienst ums Leben. Auch die Zuaven gehörten diesen Truppen an. Es handelte sich um Algerier mit europäischer Abstammung (pieds-noirs).

Die muslimischen Gräber auf der Begräbnisstätte tragen die folgenden Abkürzungen:

RZ	Régiment de Zouaves
RTA	Régiment de Tirailleurs Algériens
RTT	Régiment de Tirailleurs Tunésiens
RTS	Régiment de Tirailleurs Sénégalais
RMZT	Régiment Mixte de Zouaves et Tirailleurs
RMTA	Régiment de Marche de Tirailleurs Algériens
RMTT	Régiment de Marche de Tirailleurs Tunésiens
RTI	Régiment de Tirailleurs indigènes (= Marokkaner, wurde später Régiment de Tirailleurs Marocains)
RIMCM	Régiment d'Infanterie de Marche Coloniale du Maroc





Die Daten
Wichtig sind auch die Daten, an denen die Soldaten der Truppen aus Übersee gefallen sind.
Auf Saint-Charles-de-Potyze sind diese im Großen und Ganzen in zwei große Gruppen aufgeteilt:

Die Soldaten, die im Oktober – November 1914 starben
Die Erste Schlacht bei Ypern. Der Krieg dauert bereits fast drei Monate und die Front setzt sich in der Nähe von Ypern fest. Der Ypernbogen (Ypres Salient – Saillant d'Ypres) entsteht und die Armeen graben sich ein. Nach einem Monat der heftigen Gefechte um die Stadt Ypern stabilisiert sich die Front. In dieser Periode sind die Schützengräben noch nicht sehr weit entwickelt. Sie werden noch als 'nur vorübergehend' angesehen.

Die Soldaten, die im April – Mai 1915 starben
Die Zweite Schlacht bei Ypern. Diese Schlacht fängt am 22. April 1915 mit den ersten Gasangriffen der Geschichte an, die von den deutschen Truppen nördlich von Ypern lanciert wurden und unter anderem gegen die französischen Kolonialtruppen gerichtet waren. Soldaten, die am 22. oder 23. April 1915 gefallen sind, sind höchstwahrscheinlich Opfer des Gases geworden. In den darauffolgenden Tagen führten die Alliierten (Belgier, Franzosen, Nord-Afrikaner, Inder, Briten und Kanadier) verschiedene Gegenangriffe aus. Die Franzosen (und damit auch die Kolonialtruppen) verließen nach April 1915 die Gegen rund um Ypern.
Es gibt auch noch einige muslimische Gräber vom

September 1914. Der Krieg ist am Anfang noch ein Invasionskrieg. Es geht also vermutlich um Soldaten, die mehr in Richtung des Landesinneren ums Leben kamen.

Der Winter von 1914 – 1915. Die französischen Truppen besetzten den größten Teil der alliierten Schützengräben am Ypern Salient. Es ist ein strenger Winter mit viel Regen und Schnee. Es gibt unzureichend warme Kleidung und die Versorgung verläuft sehr mühsam. Es muss – vor allem für die Männer aus Nordafrika die Hölle gewesen sein.

September 1915 und Februar – März 1916. Dies ist etwas merkwürdig, da zu dieser Zeit nahezu keine französischen Truppen bei Ypern stationiert waren.

Ein muslimisches Grab ist auf *Mai 1919* datiert, also nach dem Ende des Krieges. Es kann sein, dass der Mann entweder an seinen während des Krieges erlittenen Verletzungen, an der Spanischen Grippe (Epidemie von 1918-1919) oder an den Folgen einer Explosion beim Wegräumen von Munition starb.

Drei auffällige Grabmäler
Auf der Begräbnisstätte stehen zwei Flaggenmasten. Wenn man als Besucher vom Eingangstor kommt, sieht man kurz hinter dem linken Flaggenmast als erstes Grab in der Reihe das Grab von Ali ben Mohamed ben Said. Er war Leutnant beim 4e RTT (Régiment de Tirailleurs Tunésiens). Ali ben Mohamed ben Said kam am 27. April 1915 ums Leben. Das Grab des tunesischen Leutnants befindet sich am Hauptweg.
Es fällt auf, dass die Offiziere auf dieser Begräbnisstätte an dem Mittelweg begraben wurden, der zum Massengrab führt.

Der 27. April 1915 folgt direkt auf den ersten Gasangriff der Deutschen vom 22. April 1915. An diesem Tag kamen auch viele Soldaten aus den französischen Kolonialtruppen ums Leben. Am 27. April fand ein alliierter Gegenangriff statt, an dem Marokkaner, Tunesier, Algerier, Franzosen, Inder, Kanadier und Briten teilnahmen. Dieser fand ungefähr zwei Kilometer nördlich der Begräbnisstätte Saint-Charles-de-Potyze statt. Während des Angriffs öffneten die deutschen Truppen erneut die Gasflaschen. Die französischen Truppen aus Übersee wurden hierbei vom Gas getroffen.

Im rechten Block, entgegen dem Massengrab, befindet sich das jüdische Grabmal von Léon Félix Lévy. Dieser Mann war Hauptmann des 1er Régiment d'Infanterie de Marche Coloniale du Maroc. Als algerischer Jude war er demzufolge Befehlshaber über eine marokkanische Einheit, die sich natürlich überwiegend aus Muslimen zusammensetzte. Auch er starb während der Zweiten Schlacht bei Ypern, am 30. April 1915.

Ebenfalls im rechten Block, als letzter in einer Reihe, befindet sich das Grab von François Metzinger (Grabnummer 2562 ff). Dieser Soldat, der zur 3. Zuaven der Armée d'Afrique gehörte, ist erst am 5. Oktober 1999 dort begraben worden. Am 2. Juli 1998 wurden seine sterblichen Überreste, zusammen mit denen von drei weiteren Franzosen, von Amateur-Archäologen in der Nähe von Boezinge gefunden. François Metzinger war dort zwischen dem 28. April und dem 24. Mai 1915 ums Leben gekommen. Auf dem Kreuz steht als Todesdatum der 21. Mai 1915, jedoch ist nicht in Erfahrung zu bringen, worauf diese Angabe basiert. Es ist extrem selten, dass sterbliche Überreste nach so vielen Jahren noch identifiziert werden. Aufgrund der Identifikationsmarke, die man an seinem Körper fand, gehörte der Soldat Metzinger zur Klasse 1900 und war in Constantine, im Norden von Algerien, stationiert.

Arbeitsblatt
Besuch der französischen Militärbegräbnisstätte St-Charles-de-Potyze

1 Wie würden Sie die Atmosphäre auf dieser französischen Begräbnisstätte beschreiben. Wählen Sie aus der untenstehenden Liste einige Adjektive aus. Sie können die Liste bei Bedarf jederzeit ergänzen.

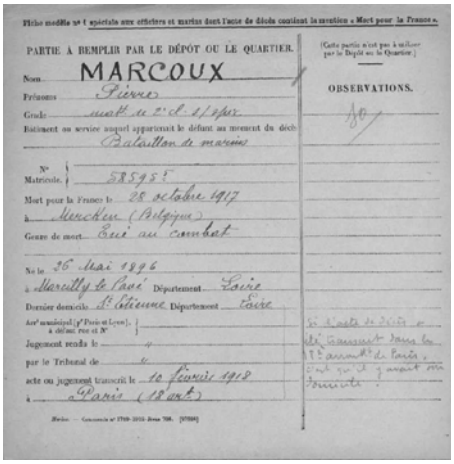
Angenehm – bunt – stolz – fröhlich – reizvoll – friedlich – beängstigend – traurig – deprimierend – ergreifend – inspirierend – bedrohlich – bedrückend – düster – gruselig

2 Im Vergleich zu einer britischen Begräbnisstätte gibt es einige deutliche Unterschiede. Zählen Sie diese Unterschiede auf.

3 Wie viele Menschen sind auf dieser Begräbnisstätte begraben?

4 Auf dieser Abbildung sehen Sie die Akte und das ursprüngliche Grab von Pierre Marcoux. Nach dem Krieg wurde er zu dieser Begräbnisstätte gebracht. Suchen Sie, anhand des Registers, die heutige Grabstelle von Pierre Marcoux und notieren Sie alle Daten, die Sie auf seinem Grabkreuz sehen können.





PARTIE À REMPLIR PAR LE DÉPÔT OU LE QUARTIER.

Nom MARCOUX

Prénoms Pierre

OBSERVATIONS.

Mort pour la France le 28 octobre 1917

à Mercken (Belgique)

Genre de mort Tué au combat

Né le 26 mai 1896

à Marcilly le Pavé Département Loire

Jugement rendu le

par le Tribunal de

acte ou jugement transcrit le 10 février 1918

à Paris (12e art.)

5 *„Später, wenn alles vorbei sein wird, werden die belgischen und französischen Frauen auf den mit frischen Blumen geschmückten Grabsteinen ihrer gefallenen Männer und Söhne beten; aber wer wird wohl jemals auf flämischer Erde am verlassenen Grab von Mohammed oder von Ibrahim niederknien?“*

Aus: *Von einem verlorenen Sommer (1917) Cyriel Buysse*

Auf dieser Begräbnisstäte liegen 69 Muslime begraben...
Woran erkennen Sie deren Gräber?

Bleiben Sie an einem muslimischen Grab stehen und schreiben Sie alle Daten auf.

Neben Muslimen liegen hier auch noch Männer einer anderen Glaubensrichtung, welche ist das?

6 Erst am 29. Dezember 1915 gab es in Frankreich ein Gesetz über das individuelle und ewige Grab. Vorher wurden die Toten meistens in Massengräbern beigesetzt. Welche Folgen hatte dieses Gesetz für die Angehörigen?